

Correspondent

Erste
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 100 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIII.

Leipzig, Freitag den 10. April 1885.

№ 41.

Schmerzlich Vermischtes.

So umfangreich die Tagesordnung der Generalversammlung des U. B. geworden ist, so wird sich ihre Thätigkeit dennoch aller Wahrscheinlichkeit nach darauf beschränken müssen, an dem Baue herumzuschicken, hier eine schadhafte Stelle auszubessern oder dort einen hindernden Stein aus dem Wege zu räumen. Dennoch aber ist das Tagen dieser Versammlung gerade zu einer Zeit, wo man aus lauter Liebe zu uns das mit so großen Mühen und Opfern aufgerichtete Haus einreißen möchte, um so bedeutungsvoller, als damit der Beweis erbracht wird, daß der Geschäftsbetrieb des U. B. mit frischer Kraft weitergeführt werden soll. Aber es ist nicht allein diese „nach außen“ gerichtete konzentrierte Lebensäußerung, was unser Interesse an der Versammlung erhöht, sondern es thut auch not, daß das einem jeden Gesamtwesen erforderliche geistige Agens, was der nüchternen Praktik als überflüssige Zuthat zu bezeichnen beliebt, einer Art von Remedur unterzogen wird. Wohl ist es unbestreitbare Thatsache, daß das Geld auch die Nader unsers Vereinsmechanismus im Gange erhalten muß, wie aber der Mensch nicht vom Brot allein lebt, so ist es auch bei uns nicht damit abgethan, daß man bloß zahlt und für alles übrige den lieben Gott in Gestalt des Vorstandes sorgen läßt.

Wie im Völkerverleben überhaupt, so ist es im engern Kreise bei den einzelnen Berufsclassen: wenn die Not an das Individuum mit dem unbezwinglichen „Muß“ herantritt, dann trifft man Anstalten, aus den schwachen Einzelkräften ein starkes Ganze herauszubilden und dann ist es noch nicht „das Geld“, was die Summe der Kraft ausmacht, sondern das geistige Etwas, welches die Einzelnen in geringeren oder größeren Dosen in die Genossenschaft als Beigebendes einschleift, das ist was den Impuls zur Thatkraft abgibt. In den ersten Jahren des Bestehens unsrer Organisation war der im ersten Stadium in der Regel hell auslöchernde esprit de corps so reichlich vorhanden, daß das rein Geschäftsmäßige unsrer Zeit noch nicht der ausschließlich regierende Faktor wurde. Wie sich mit der Zeit alles abnutzt, so haben wir unsern Theils die Erfahrung machen müssen, daß der unsrer Organisation innege wohnte spiritus rector nahezu ganz aufgebraucht ist. Die Verhältnisse haben es mit sich gebracht, daß das „Nieder mit der Humanität!“ zur stehenden Praese unsers Vereinslebens geworden ist. Diese durch bittere Erfahrungen gezeitigte scheinbare Hartherzigkeit hat ihre Berechtigung — das unterliegt keinem Zweifel; wenn wir aber etwas mehr als ein nach bürokratischen Mustern eingerichtetes Versicherungsinstitut sein wollen, so haben wir uns vor einem „Zuwiel“ des Egoismus ebenso sorgsam

zu hüten, als wir den Ausschreitungen der Einzelnen gegenüber mit aller Energie vorgehen müssen. Wenn der U. B. D. B. seinen Mitgliedern nichts andres zu bieten vermag, als was sie innerhalb des Rahmens eines Staats- oder eines beliebigen Privat-instituts unter gleichen oder wenigstens ähnlichen Bedingungen ohne ihn haben können, so ist er nur mehr eine Maschine ohne jene geistige Lebendigkeit, welche dem arbeitenden Menschen als alleiniges Erbteil seiner Ueberlegenheit über das seiner Konkurrenzunfähigen Ohnmacht spottende Triebwerk der Maschine verblieben ist.

Wir haben während der letztverfloffenen Jahre für unsere Bestrebungen weniger Erfolge aufzuweisen als in früheren Zeiten. Um nicht mißverstanden zu werden, bemerke ich hierzu, daß ich die Vervollkommnung des Kassensystems nur bedingt als „Erfolge“ gelten lasse, indem hierunter kaum etwas andres als ein Austausch verschiedener Werte zu verstehen sein dürfte. Im Gewerkschaftswesen kann, wie man sich sein Wesen denkt, nur in der Lohnfrage von Erfolgen die Rede sein und in dieser Richtung ist das Fazit in dem Maße ein geringeres geworden, als das Gefühl der Zusammengehörigkeit bei den Einzelnen abnahm. Wohl gibt man sich große Mühe, dem Tarif überall Eingang zu verschaffen; die Zeit aber, wo er geschaffen wurde, liegt ziemlich weit hinter uns und es ist nicht zuviel gesagt, wenn ich behaupte: mit dem gegenwärtig unsere Reihen durchdringenden Alltagsgeiste würde man gar keinen Tarif zuwege bringen. Nichts illustriert unser zum Samaschendienst gewordenen Ehim und Treiben greller, als die mitunter in Kleinheitskrämerei ausartende Vereins- bzw. Versammlungsthätigkeit: weil man verlernt hat sich mit Größern zu befassen, behilft man sich mit dem Unbedeutenden, Kleinlichen. Wenn wir uns in den Fall denken, wo wir „Kraft höherer Macht“ der Sorge um unser Klassenwesen entzogen würden, mit dem Schatten solidarischen Denkens, wie er uns jetzt noch innewohnt, würden wir keinen Hund vom Ofen locken können. — Bin ich nun auch weit entfernt zu glauben, die nächste Generalversammlung würde diesem in vielen Stücken apathisch gewordenen Körper Begeisterung einhauchen können, so halte ich doch dafür, daß sie ihrer Thätigkeit ein Gepräge aufzudrücken, daß sie ihrer Thätigkeit ein Gepräge aufzudrücken, daß sie etwas mehr als eine schematische Abwicklung der laufenden Geschäfte bedeutet. Die sonderbare Mannigfaltigkeit der verschiedenen Anträge bietet vollauf Gelegenheit hierzu und aus der Stellung, welche der gesetzgebende Körper der deutschen Buchdrucker zu dem einen und andern dieser Anträge nimmt, wird man auf das Vermögen und den Willen, den Kern höher zu achten als die Schale, zu schließen berechtigt sein. Keine unserer früheren General-Versammlungen hat unter solchen

Auspizien getagt als die diesmalige, mit anderen Worten, noch zu keiner Zeit trat die „Staats-hilfe“ so ernsthaft als Konkurrentin gewerkvereiner Bestrebungen auf als jetzt — in der den Mitgliedern des U. B. D. B. gebotenen Alternative liegt etwas Verlockendes, in der durch das Eingreifen des Staates hervorgerufenen Bewegung kann aber auch ein Anlaß gegeben sein, an die Wiederbelebung jenes Korpsgeistes zu denken, der den Angehörigen unsrer Organisation frischen Mut und den mit der Führung Betrauten die Gewähr geben kann, daß sich unsere Mitglieder ihre individuelle Freiheit auch dann zu erhalten trachten werden, wenn sie dafür, wie dies schon jetzt der Fall, Opfer zu bringen genötigt sind. [?]

Korrespondenzen.

* **Budapest.** Der Rechnungsbericht des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Budapests pro 1884 hat einen im allgemeinen günstigen Stand der verschiedenen Kassen zu verzeichnen; nur die Krankenkasse, die mit einem abnorm hohen Krankenstande zu rechnen hatte, wies ein Defizit auf. Es hatte diese Kasse eine Einnahme von 13517,52 fl., eine Ausgabe von 13781,58 fl. (darunter 11985,66 fl. für Kranken- und Begräbnisgeld und Extraausgaben) und demnach ein Defizit von 264,04 fl. Ärztlich behandelt wurden 420 bettlägerige und 750 ambulatorische Mitglieder, 114 resp. 71 Frauen und 259 resp. 105 Kinder. Gestorben sind 19 Mitglieder. Die liegenden kranken Mitglieder repräsentierten 42 Proz. des Mitgliederstandes, die gestorbenen 3 1/2, Prozent des Kranken- und 1 1/2, Prozent des Mitgliederstandes. — Aus der Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse wurden 15 Invaliden, 9 Witwen und 31 Waisen unterstützt mit insgesamt 4563,86 fl.; die Einnahmen betragen 7115,26 fl., der Ueberschuß demnach 2551,40 fl. — Die Konditionslosen- und Wittenskasse vereinnahmte 4832,54 fl., veranlagte 2785,70 fl. (darunter 1502,90 fl. für Unterstufungen) und hatte einen Ueberschuß von 2046,84 fl. — In der Fortbildungssektion betrug die Einnahme 4603,33, die Ausgabe 3316,32, der Ueberschuß 1287,01 fl. Die gesamte Mehreinnahme belief sich hiernach auf 5621,19 fl. und das Gesamtvermögen des Vereins am 1. Januar 1885 auf 48143,14 fl., wovon auf die Krankenkasse 17800 fl., auf die Invalidenkasse 19594,89 fl., auf die Konditionslosen- und Wittens- und auf die Fortbildungssektion 3760 fl. kommen. Der Mitgliederstand inklusive der Provinzorte betrug 975.

-s. **Frankfurt a. M.** (Vereinsbericht vom 2. April.) Die hiesige Zahlstelle verabsolgte im Februar an zusammen 16 Feiertage für 90 Tage M. 81,80; arbeitslos am Orte war 1 Mitglied 21 Tage. Laut Bericht des Verwalters der Z. K. K. ergibt sich für Januar und Februar ein Defizit von M. 560,21. — Dem Antrage des Vorstandes: Schließung der Druckerei Mahlau & Waldschmidt für Vereinsmitglieder betr., wurde debattelos zugestimmt. (Ueber die Verhältnisse und Vorkommnisse im genannten Geschäft wurde schon berichtet.) — Sodann legte der Referent der zur Beratung der Anträge für die Generalversammlungen des U. B. und der Z. K. K. eingesetzten Kommission in eingehendster Weise vorersteren Stellungnahme zu erheben dar. Verschiedene einschneidende Fragen sollen noch in Mitgliederversammlungen eingehend erörtert werden; ein Redner

wies diesbezüglich bereits auf das für das Vereinsorgan aufgestellte Reglement hin, das er als reaktionär bezeichnete und an dem er besonders auch die Preiskommission verwerflich findet. Ein anderer Redner hofft, daß unsere Delegierten hauptsächlich dafür eintreten, daß die Rechte der Mitglieder nicht zu viel beschränkt werden. — Einer aus dem „Fragekasten“ gekommenen Anregung betreffs der Tarifverhältnisse in verschiedenen kleineren und einer größeren Druckerei wird von der Tarifkommission Folge gegeben werden. — Ueber die letzte allgemeine Versammlung, welche sich mit der Wahl eines General-Anzeigers erklärte die Aufnahme „eigentlich gar nicht nötig zu haben“, indes könne sie allenfalls im Inzeratenteil und mit Namensunterschrift versehen erfolgen; trotzdem wurde das Inzerat andern Tages auch in dieser Form zurückgewiesen. Von mehreren Rednern wurde dieses Vorgehen einer scharfen Kritik unterzogen und betont, daß es einem Preisorgane, das, wie der General-Anzeiger, als ein „Volksblatt“ angesehen sein wolle, nicht anstehe, derartig einen Teil der öffentlichen Meinung zu mißachten. Gegen „Gewalttätige Schneider und Handschuhmacher“ lege das Blatt nicht so viel Zimperlichkeit an den Tag, als bei dem wohlberechtigten Verstand der Buchdrucker-Gehilfen, einen tarifreichen Prinzipal auch einmal von dieser Seite in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Eine entsprechende Mitteilung soll oben genannten Blättern zugehen. (Aufnahme fand dieselbe in dem Frankfurter Beobachter und Anzeiger.) — Zum Schluß geschah noch des Vorgehens der Schriftgießer bei Hud & Co. in Offenbach Erwähnung. Dasselbe fand zwar vollständige Billigung, es wurde aber zugleich sehr bedauert, daß sich die Schriftgießer im allgemeinen gar zu teilnahmslos gegen unsere Vereinigung verhalten und es sei daher eine diesbezügliche Erinnerung sehr angebracht. Man dürfe sich der Allgemeinheit nicht erit in bösen Tagen erinnern, sondern müsse stets im Auge behalten, daß in der Zugehörigkeit zu einer starken Organisation die alleinige Gewähr zur Erzielung und Aufrechterhaltung geordneter Geschäftsverhältnisse und andauernder Bezahlung liege. Eine in diesem Sinne abgefaßte Resolution gelangte einstimmig zur Annahme.

G.-V. Leipzig. (Generalvers. am 20. März.) Die Versammlung wurde um 9 Uhr eröffnet. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht haben seit Konstituierung des Vorstandes am 15. April 1884 48 ordentliche und 2 außerordentliche Sitzungen desselben stattgefunden, ferner 8 Hauptversammlungen und 2 außerordentliche und 1 ordentliche Generalversammlung der Mitglieder. Der Mitgliederstand beziffert sich auf 750, davon sind 512 Setzer, 108 Drucker und 130 Gießer. Durch den Tod verlor der Verein 4 Mitglieder. Die Unterstützung für Gemahregelte wurde an 12 Mitglieder gewährt, 9 Kranken- und Invalidenrenten bewilligt. Das Vertrauensmännerinstitut hat eine Rekonstituierung erfahren und auf mehrfache Anregung ist ein sogen. Fezirkel eingerichtet worden, der die Mitglieder jeden Sonntag zu geselligen Zwecken zusammenführt. Die in dem Lokal anschließenden Zeitungen und Zeitschriften wurden namentlich ausgeführt und um fleißigen Besuch dieser Unterhaltungsabende ersucht. — Bei Prüfung des Rechenschaftsberichts beanstandete man die Aufstellung der Expeditionsunkosten mit einem Betrage von 50 Mark, da das Gehalt und die Wohnungsschädigung festgesetzt, so könne diese Buchung nur zu Unlarbeiten führen. Nachdem sowohl vom Revisor als dem Vorsitzenden das Entgegen dieses Postens erläutert und darauf hingewiesen worden war, warum der Betrag desselben nicht zum Gehalte des Kassierers habe gezogen werden können, erfolgte die Entlastung des Vorstandes für gelegte Rechnung. Bei Festsetzung der Beiträge wurde unter Hinweis auf die in der bevorstehenden III. Generalversammlung des N. D. B. möglicherweise erfolgende Aenderung der Beitragsätze die Erhebung der Beiträge in der bisherigen Höhe vorge schlagen und genehmigt und für den Vorstand eine Remuneration von 200 Mk. bewilligt. Die Bewilligung des Gehaltes für den Kassierer bot Gelegenheit, die angefochtene Position im Rechenschaftsbericht für die Folge zu beseitigen, indem eine Gesamtsumme von 1800 Mk. als Gehalt und Wohnungsschädigung für den Kassierer genehmigt wurde. Betreffs der außerordentlichen Unterstützungen überließ man dem Vorstande freie Hand, da aus der bisher geübten Praxis keinerlei Nachteile entstanden sind. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde über die Neuwahl des Vorstandes mitgeteilt, daß 714 Stimmzettel ausgegeben, 608 eingegangen, davon aber 72 unültig gewesen sind. Da von einer der gewählten Personen erst die definitive Erklärung über die Annahme eingeholt werden muß, soll die Ernennung der Stellvertreter in der nächsten Hauptversammlung Erledigung finden. — Betreffs der

Herstellung von Druckarbeiten gelangte der Antrag: „Unsere Druckarbeiten sollen in Zukunft nur solchen Druckereien zur Ausführung übergeben werden, welche den Tarif bezahlen und keinen Unterschied in der Vereinsangehörigkeit machen“, zur Annahme. Nachdem noch von einigen Rednern des Osterfestes gedacht worden ist, wird die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

H. C. Leipzig. Im Anschluß an die im Corr. Nr. 31 veröffentlichte Statistik der „Arbeits- und Lohnverhältnisse“ bringen wir in folgendem einige den Bezirk des Gauvereins Leipzig betreffende Details: Von den vorhandenen 95 Offizinen, von denen 6 als Hauptgeschäft Gießerei betreiben, während 13 mit Gießerei bez. Stereotypie verbunden sind, befinden sich im Stadtgebiete Leipzig 71 und 24 auf den umliegenden Dörfern und zwar in Reudnitz 15, Plagwitz 2, Gohlis, Lindenau, Neustadt, Baumdorf, Schönfeld, Stötteritz, Volkmarndorf je 1. — Von den gelernten 73 Prinzipalen sind 6 Gießer und 67 Buchdrucker (1880 betrug die Zahl der letzteren 81; daß die Zahl der als Buchdrucker gelernten Prinzipale trotz Zunahme der Offizinen abgenommen hat, dürfte als ein Zeichen anzusehen sein, daß das Kapital sich in unserer Branche immer mehr breit macht). Von den 82 Faktoren sind 6 G. und 76 Buchdr. (1880 51 Buchdr.); die unverhältnismäßige Zunahme der Faktore erklärt sich dadurch, daß fast jedes Geschäft sich einen Titularfaktor zulegt, der eigentlich nur Setzer ist, aber den Faktor herauszuflicken hat in Fällen, wo dem Prinzipal die selbständige Vertretung nicht beliebt; Korrektoren gibt es 43 (1880 36); Setzer 1296 (1085), Drucker 358 (305), Verleger 531, wovon 58 Gießerlehrlinge (1880 473 Buchdruckerlehrlinge). Was die noch vorhandenen Setzerinnen anbelangt, so stehen dieselben auf dem Aussterbeplatze. — Der Gauverein Leipzig zählte am 4. April 1885 748 Mitglieder inkl. der Kranken und Konditionslosen und zwar 4 Prinzipale, 9 Setzer-Faktore, 5 Korrektoren, 493 Setzer, 1 Drucker-Faktor, 107 Drucker, 2 Gießer-Faktore und 127 Gießer. Von den Gehilfen konditionierten 87 auf den umliegenden Dörfern. Ihren Wohnort hatten 383 Mitglieder auf den Dörfern, 365 in der Stadt.

*** Neu-Kruppin.** Eine gute alte Sitte ist, bei Ablauf von Zeitabschnitten noch einmal Rückblick zu halten auf die verfloßene Zeit und an die kommende frohe Hoffnungen und fromme Wünsche zu knüpfen. Einen solchen Zeitabschnitt hatte die hiesige G. Buchbinderische Buchdruckerei am 1. April d. J. hinter sich; sie feierte den Tag ihres 25jährigen Bestehens. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, ist dieselbe jetzt eine der leistungsfähigsten und blühendsten Druckereien der Mark. Es zeigt sich hier wieder einmal deutlich, was ein fester Wille, gepaart mit praktischen Kenntnissen zu leisten vermag. Das Personal hatte sich nun nicht entgehen lassen, diesen Tag zu einem Festtage zu gestalten. Morgens versammelten sich sämtliche Angehörige der Druckerei und überreichten mit einer herzlichen Ansprache des Herrn Faktors Schulze und unter Darbringung ihrer Glückwünsche dem Prinzipal ein Ehrenplomben. Herr Buchbinder dankte, sichtlich erfreut, und führte aus, wie er heute wohl mit Befriedigung auf das Werk, das er vor 25 Jahren begann, zurückblicken könne, reicher Segen sei sein Lohn gewesen; doch wie einer nichts allein thun könne — weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer — so hätten auch ihm stets treue Kräfte zur Seite gestanden, ihnen allen gebühre an heutigen Tage Dank. — Nimmt man an, daß die Druckerei heute mit 18 Gehilfen und 5 großen Schnellpressen arbeite, daß, wie zahlreiche hier beschäftigt gewesene Kollegen wohl zugeben müßten, alles gleichsam wie in einem wohlgeordneten Staate praktisch ineinandergreift, daß nie Schmeichelei und Augendienerei sich breit machen konnten, Herr Buchbinder vielmehr selbst jeden Arbeiter zu schätzen verstand, daß wohl selten Mangel an Material eintrat oder kostbare Zeit unnütz vergeudet wurde, daß Herr Buchbinder auch in Neu-Kruppin stets die höchsten Arbeitslöhne zahlte — so muß ihm das Verdienst, aus eigener Kraft alles dies geschaffen zu haben, mit Recht zuerkannt werden. — Am gleichen Tage waren auch 25 Jahre vergangen, seit der Maschinenmeister Herr Wilhelm Scherler die Buchdruckerkunst sich zur Lebensaufgabe gemacht. Sein Fleiß und seine Treue brachten ihm die Achtung seines Prinzipals, sein braver Sinn und freundschaftlicher Charakter die Achtung und Liebe seiner Kollegen. Ein ansehnliches Geldgeschenk zu seinem Ehrentage vom Prinzipal, die Glückwünsche und sonstige Geschenke seiner Kollegen, ja selbst verschiedene Telegramme und Glückwunschsreiben von auswärtig befindlichen das Gesagte.

*** Offenbach a. M.** Die Firma Hud & Co. hat eine in die Berliner Korrespondenz in Nr. 36 des Corr. sich einschließende Ungenauigkeit der Ausdrucksweise nicht übel ausgebeutet. Der Berliner Korrespondent hielt es für angebracht, wenn die von genannter Firma gezahlten „Löhne“ veröffentlicht werden, womit er selbstverständlich nichts anderes

als die Lohnsätze oder Tariffsätze meinen konnte. Die Firma Hud & Co. aber erblickte in dem Wunsche das Verlangen, eine zufällige Lohnliste kennen zu lernen und gab eine solche in Nr. 39 bekannt mit dem Nebenworte, unser Vorgehen als ein unberechtigtes darzustellen. Eine Prüfung der Berechtigung unserer Forderungen läßt sich aber nur auf Grund unsers Tarifs vornehmen und die berechtigte Redaktion, der wir einen solchen einhandten, wird sich wohl bereits ein Urteil gebildet haben. Wir haben den überaubten Tarif dem hiesigen Schriftgießerverein übermitteln und von da die Auskunft erhalten, daß die seitens der Offenbacher Gehilfen verlangten Löhne noch mindestens 25 Prozent unter den hiesigen gehalteten Löhnen stehen. (Neb.) Die veröffentlichte Lohnliste beweist übrigens gar nichts, denn es ist eben eine für Austretende geschriebene Schlussrechnung und umfaßt auch nicht bezahlte Lohnreize resp. vorausbezahlte Löhne aus der vorhergehenden vierwöchentlichen Lohnperiode. Als Illustration hierzu diene, daß von den 32 Ausgetretenen 12 kein Geld erhielten, ja einige davon sogar noch Reste an die Firma schulden sollen. Was die Gewißheit betrifft, so sei ergänzungsweise bemerkt, daß dieselben am ersten Sonntag nach unserm Austritt ohne ihr eigenes Zutun mit einer Aufbesserung von 1 Mk. beglückt wurden! Von einer „erheblich kürzern Arbeitszeit als zehn Stunden“ kann in Rücksicht darauf, daß im hiesigen Geschäft der Sonntag überhaupt nicht existiert, daß per Plakat vielfach verordnet wurde, „von heute an muß bis auf weiteres länger gearbeitet werden“ und daß die Ueberarbeit zu Zeiten auf ganze Nächte ausgedehnt wurde, keine Rede sein. Um keinerlei Zweifel über unser Vorgehen aufkommen zu lassen, sei bemerkt, daß es bei demselben keineswegs um eine Lohnsteigerung handelt, sondern vielmehr um die Rückkehr zu dem vor sieben Jahren zwischen uns und unseren Arbeitgebern vereinbarten Tarife. Dieser Tarif verschwand eines schönen Tages spurlos von der Wand, an der er aufgehängt war, und damit wie es scheint auch aus dem Gedächtnisse der Herren Hud & Co., denn seit der Zeit wurden die Löhne ganz willkürlich mehr und mehr reduziert, bis endlich den Arbeitern bei Gebuldsfäden riß. Die Herren Kollegen, denen unsere Vorlage zugegangen, werden sich sehr bald von der Berechtigung unsers Vorgehens überzeugen und daselbe hoffentlich auch dadurch unterstützen, daß sie ihre Ansicht öffentlich kund thun und damit der Verbreitung unwahrer Mitteilungen in Prinzipals- und Gehilfenkreisen entgegenwirken. Wir bitten fernern Bitte an unsere Berufsgenossen, den Kampf nach hier fern zu halten und uns in unserer Abwehr auch materiell zu unterstützen, glauben wir ebenfalls nicht sehr gegangen zu sein, trotzdem wir dem U. G. noch nicht angehören. Sobald unser Kampf beendet ist, werden wir das Unre thun, den Anschluß unsers Häufleins an die allgemeine Organisation herbeizuführen. — Ueber eine am Sonntage den 20. März stattgehabte allgemeine Versammlung der Schriftgießergehilfen von Frankfurt-Offenbach, die außerordentlich zahlreich besetzt und von bestem Besuche war, berichten wir nächstens.

*** Paris.** Am Sonntage, 22. März, fand wieder eine Generalversammlung des Vereins statt, bei der Entgegennahme des Berichts der von der Generalversammlung vom 25. Januar ernannten Rechnungs-Revisions-Kommission. Es handelte sich um die Rechnungsführung im Vereine, welche ein älterer Kollege bejorgte, der den Anforderungen nicht mehr so ganz gewachsen. Nach einer längeren Debatte von mehr persönlicher Färbung gelangten die Beschlüsse der Kommission zur Debatte. Dieselben verlangten die Anstellung eines berufsmäßigen Rechnungsbeamten und setzten verschiedenes fest in Bezug auf Finanzen, Kontrolle und Veröffentlichung. Die Vorschläge wurden angenommen und gleichzeitig in einer Resolution einstimmig ausgesprochen, die erwähnten nun beschäftigungslos werdenden Gehilfen alten Kollegen zu seinem Druckereibetriebe wieder zu verschicken. Hierauf wurde das Reklamieren der Urabstimmung über die Aufhebung des J. J. und die Amnestie bekannt gegeben. Es stimmte mit Ja 880, mit Nein 671, so daß demnach die Mehrheit mit einer Majorität von 209 Stimmen beschlossene ist. Dies Ergebnis wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Der Finanzbericht der Föderation typographique française für das 4. Quartal 1884 zählt 81 Sektionen mit 99 Gruppen mit 6103 Mitgliedern (im Dezember) auf. Die Gesamtsumme der Beiträge belief sich auf 18250 Fr. Die Sektionsverausgaben für den Verband 12220,05 Fr., die für erstere 7836,31 Fr., so daß also der Verband den Sektionen 4383,74 Fr. (1340,26 Fr. wenn als im Vorvierteljahre) schuldet. — Die Syndikalkammern der Arbeitgeber haben sich zu zwei größeren Verbänden vereinigt; der eine (Union nationale) zählt 81 Zweigvereine, der andere mit dem bloßen Namen Comité central zählt 46 Syndikate und auf einer mehr aristokratischen Basis organisiert.

Bundschau.

Die Kommission der Fachschule für Berliner Buchdrucker-Schlinge macht in einem Zirkulare von neuem darauf aufmerksam, daß für die Zulassung zur Prüfung als unerlässliche Forderungen gültig bleiben: Abolvierung der ersten Klasse einer Gewerbe- oder Privat-Schule (die Schüler der zweiten Klasse solcher Schulen erweisen sich als durchweg ungeeignet), körperliche, volle Gesundheit und besonders gute Sehkraft.

Die seit über 80 Jahren in Dresden bestehende C. Richard Gärtnersche Buchdruckerei ist am 1. Februar durch Kauf in die Hände des Herrn Heinr. Niecher, des früheren Faktors der C. F. Winterschen Buchdruckerei in Darmstadt, übergegangen.

Aus der Firma Drewitz & Hiller in Kassel ist Herr Hiller aus- und der Buchdrucker Heinr. Schönweden in dieselbe eingetreten.

Von den drei ehemaligen Direktoren der Stuttgarter Volksbank, Diefenbach, Kappeler und Vogel, wurde ersterer zu 8 Mon., der zweite zu 3 Mon. und der dritte zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die Anklage lautete auf einfachen Bankrott, bei Vogel außerdem auf Untreue. Von den Kosten wurde jedem ein Viertel, das vierte Viertel der Staatskasse aufgebürdet.

Am Bahnhof in Königsberg i. Pr. wurde die Leiche des Buchdruckerbesizers Hermann Suter (Firma A. Schübbe Nachf.) aus Königsberg angetroffen, der seit vier Monaten verschwunden war. Man nimmt an, daß er bei einem Spaziergang auf dem Eise verunglückt und ertrunken ist.

Einen Vortrag von etwas zweifelhaftem Werte zur Fortbildung der deutschen Sprache lieferte kürzlich das in Gröndler erscheinende Niederösterreichische Taschenblatt. Der Theaterreferent schrieb: „Zu den Auswahlen in des Wortes knusprigster Bedeutung gehört Hl.“

Bei J. Otto in Prag erscheint jetzt Dorés Bibel in tschechischer Sprache.

In der Generalversammlung des Budapester Vereins der Buchdrucker und Schriftsetzer setzte es die magyarische Partei im Vereine nach dreijährigem Mühen durch, den ungarischen Globus für die übrige Kollegenschaft mit Brethern zu vernageln: Es wurde der Antrag angenommen, das Vereinsorgan Typographia vom 1. April ab nur in ungarischer Sprache erscheinen zu lassen. Nur der „amtliche Teil“ und die wichtigeren Angelegenheiten Beilagen sollen auch in deutscher Sprache erscheinen oder mit anderen Worten, der schöne Magyarismus „Schwob muß sein“ bleibt nach wie vor deutsch.

Die meisten Londoner Zeitungen, mit Ausnahme der Times, des Daily Telegraph und des Daily Chronicle, werden nach Printing Times auf deutsches und schwedisches Papier gedruckt.

Ein Deutscher, Julius Wolff, der seit 1880 für die Heilung des Schreibkrampfes eine zuverlässige Methode gefunden, hat mit derselben, wie 1881 in Paris, so jetzt in London große Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen gefunden. Die Methode besteht in einer Art Massage, nämlich Reiben, Kneten, Ziehen und Schlagen der Finger und verschiedener Muskeln der Hand und des Armes, daran schließen sich aktive und passive gymnastische Übungen und, als Wichtigste des ganzen Verfahrens, graduierte Schreibübungen zu dem Zweck, an Stelle der durch den Krampf angegriffenen Muskeln eine andre Gruppe Muskeln in Thätigkeit zu bringen. Wolff hat bereits mit seinem einfachen Verfahren Fälle von Schreibkrampf, die viele Jahre angehalten und allen Heilversuchen widerstanden hatten, in zwei bis drei Wochen gehoben.

Die Revision der autorisierten englischen Bibelübersetzung ist nach fünfzehnjähriger Dauer beendet und auch im Druck soweit gefördert worden, daß das alte Testament kurz nach Ostern erscheinen wird. Die neue Uebersetzung gehört den Universitäten von Oxford und Cambridge gemeinschaftlich und wird in vier Schriftgrößen (Perl, Mignon, Korpus und Cicero) und in sechs verschiedenen Ausgaben herausgegeben.

Der Direktor der Washingtoner Staatsdruckerei erstattete dem Senat der Union Bericht über das mit 30. Juni 1884 endende Finanzjahr. Die Druckkosten für den Senat kosteten 149 143 Doll. (gegen 64 464 Doll. im Vorjahre), die für das Revidentententhaus 276 333 Doll. (gegen 175 267 Doll. im Vorjahre). Der Verwaltungsbericht über die Session des 48. Kongresses war 7608 Seiten lang. Für künftiges Jahr werden im Budget 1 075 000 Doll. gefordert (gegen 3 014 000 Doll. für das laufende Jahr). Die Minderung im Voranschlage wird erklärt durch erhöhte Leistungsfähigkeit der Druckerei, Einführung moderner Maschinen und rationeller Prinzipien in der Geschäftsführung.

Die amerikanische Presse hat wieder einmal einen Beweis ihres Einflusses gegeben. Einige Zeitungs-

herausgeber wünschten die Herabsetzung des Portos für Druckfachen zweiter Klasse (Zeitungen, welche direkt von der Offizin an die Subskribenten gelangt werden); sie schickten an jede Zeitung des Landes ein Zirkular, in welchem diese aufgefordert wurde, ihren resp. Kongressdeputierten zu ersuchen, für eine diesbezügliche Bill zu stimmen. Die Gesetgeber wurden demzufolge von einer wahren Sintflut von Adressen überfluthet und die Bill ging glatt durch und wird nächsten 1. Juli in Kraft treten. Für viele Zeitungen, die ein beschwerliches Dasein führen, ist dies eine große Hilfe.

Gestorben.

In Hannover der Buchdrucker resp. Buchhalter bei Gebr. Jäncke & Fr. Schneemann Wlth. Böh, von 1849—1857 in der Buchdruckerei, von da ab in der Fabrik der genannten Firma beschäftigt.

Briefkasten.

A. in Berlin: Obgleich Sie die Schuld tragen, der Fehler auch keinen Einfluß auf die Bestellung haben dürfte, so sind wir doch Ihrem Wunsche nachgegeben. — E. V. in München: Ohne Berechnung wegen der erwiesenen Aufmerksamkeit. — Sch. in Wg.: Für den Privatgebrauch außerhalb der Geschäftszeit zu arbeiten ist im Tarife nicht verboten. — W. in Burg: Wenden Sie sich an Herrn „Wilhelm Jung, Post-Zeitung, C. Breitestraße 8. Verichtigung. In der Beilage zur vorigen Nummer unter Frankfurt a. M. muß es in der vorletzten Zeile heißen: Es war von ihnen ja auch nicht so böse gemeint.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Kranken- und Begräbniskass. (E. P.)

Leipzig. Freitag den 17. April abends 1/9 Uhr: Mitgliederversammlung im Saale des Restaurants zum Johanniethale (Hospitalstraße). Tagesordnung: 1. Verwaltungsmittelungen. 2. Aufstellung von Kandidaten für die Delegierten zur V. (ordentlichen) Generalversammlung.

Bezirk Essen. Vor Konditionsannahme in der Siebelschen Buchdruckerei in Borbeck wolle man sich an B. Reuter in Essen, Gänsemarkt 29, wenden. Bezirksverein Götting. Die Druckerei von Guder in Niesty D.-V. ist für Vereinsmitglieder geschlossen.

Breslauer Buchdrucker-Gehilfenverein. In den Vorstand wurden wieder resp. neugewählt: C. Hägold, Vorsitzender; K. Zöllner, Stellvertreter; F. Förster, Kassierer; B. Vangenmayr, Schriftführer; F. Feder, P. Hoffmann, Bibliothekar; H. Vangenmayr, H. Kiewewetter und P. Schmidt II, Beisitzer. Briefe sind nach wie vor an C. Hägold, Klosterstraße 56, S. I., Gelder an F. Förster, Genossenschaftsbuchdruckerei, Ursulinerstraße 1, zu senden.

Burg b. M. Der Sezer Gustav Weinert aus Schweidnitz wird aufgebahrt, innerhalb 14 Tagen sein Leinwandbuch (Oberstierreich 74) bei dem Kassierer C. Wedekesser hier einzulösen, widrigenfalls Ausschluß erfolgt.

Frankfurt a. M. Die Buchdruckerei von Matlau & Waldschmidt hier ist für Vereinsmitglieder geschlossen worden.

Karlsruhe. Vom 12. April ab befindet sich die Wohnung des Reisekassenverwalters Herrn K. Seiler nicht mehr Schützenstraße 68, sondern Waldhornstraße 53, part.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Eingwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Dresden der Maschinenmeister E. Noeische, geb. in Dorpat (Rußland) 1863, ausgelernt in Wiga 1884; war noch nicht Mitglied. — R. Heyde, Königsbrückerstraße 40.

In Frankfurt a. M. der Sezer Paul Rettenmeier, geb. in Ellwangen 1865, ausgelernt daselbst 1883; war noch nicht Mitglied; 2. der Sezer Heinr. Ziegler, geb. in Neuschönfeld 1853, ausgelernt in Leipzig 1871; war schon Mitglied. — H. Schrader, Neuer Wall 27.

In Kolberg Karl Braack, geb. in Greifenberg 1861, ausgel. daselbst 1878; war schon Mitglied. — Richard Wiedtke, C. F. Postische Buchdruckerei.

In Leipzig der Sezer Chr. Ruppert, geb. in Hof 1865, ausgelernt in Rehau bei Hof 1884; war noch nicht Mitglied. — A. Meyer, Eisenstraße 17.

In Welsungen der Faktor C. Feinweber, geb. in Sülges (Hessen) 1856; war schon Mitglied. — P. Haft in Kassel, Buchdruckerei von Baier & Lewalter.

In Siegburg der Sezer Cornelius Becker, geb. in Siegburg 1856, ausgelernt daselbst 1874;

war noch nicht Mitglied. — Fr. Hülfel in Bonn, Rheinbofener Weg 46.

In Stuttgart 1. der Maschinenmeister Max Ott, geb. in München 1867, ausgelernt daselbst 1884; war noch nicht Mitglied; 2. der Sezer Karl Eugen Kupferfeld, geb. in Stuttgart 1859, ausgelernt daselbst 1875; war schon Mitglied. — J. Meßmer, Leonhardsplatz 1, III.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bericht vom Monat Februar.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat Januar 133 Mitglieder, aus Kondition kamen 127, aus konditionslosem Aufenthalt 7, aus dem Auslande 4, krank waren 4, zusammen 275 Mitglieder (243 Z., 27 Dr., 5 B.), worunter 9 aus gegenseitigen Vereinen; hiervon traten wieder in Kondition 158, konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 3, ins Ausland gingen 5, krank wurden 4, Requisition abgenommen 2, ausgesteuert 2, der Nachweis hörte auf bei 9, auf der Reise verblieben 92, zusammen 275 Mitglieder. — An Taggeldern wurden vorausgibt: 2630,55 Mk. à 95 Pf., 398,30 Mk. à 70 Pf., an Porto, Remuneration sc. 71,35 Mk., in Summa 3100,20 Mk.

b) Am Orte: Uebernommen vom Monat Januar 40 Mitglieder, neu hinzugekommen 75, zusammen 115 Mitglieder (110 Z., 5 Dr.); hiervon traten wieder in Kondition 68, auf die Reise gingen 8, ausgesteuert wurden 2, arbeitslos verblieben 37, zusammen 115 Mitglieder. — An Unterstützung wurden vorausgibt 1477 Mk. für ebensobiele Tage, Porto 1 Mk., in Summa 1478 Mk.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Bewegungstatistik pro 4. Qu. 1884. Es steuerten 848 Mitglieder. Neu resp. wieder eingetreten sind 41, zugereist 63, vom Militär 7, abgereist 34, zum Militär 8, zu einem andern Beruf 1, ausgetreten 2 (Wilhelm Fassenrath, S. aus Elberfeld und Josef Jgl, S. aus Hernau), ausgesprochen 7 (die Sezer Matth. Altendorfer aus München, wegen Reineids, Theodor Hemmerlein aus Braiddach, wegen Arbeitens unterm Tarif, Gg. Rothmaler aus Wasserburg, Julius Schlotthauer aus München und Joh. Zängler aus Geiselhöring, sowie die Maschinenmeister Jos. Maier aus Irheim und Joh. Stegmaier aus München, sämtlich wegen Resten), gestorben 3 (die Sezer Oskar Hild aus München und Martin Popp aus Ansbach und der Maschinenmeister Andreas Schwägerl aus Bärnau). Mitgliederstand am Schlusse des Quartals 793. — Konditionslos waren 49 Mitglieder 156 Wochen, krank 85 Mitglieder 308 Wochen 4 Tage.

Bei Konditionsanerbietungen aus Mühlendorf in Bayern wolle man sich tarifmäßiger Bezahlung und 10stündiger Arbeitszeit verschern. Auskunft erteilt Albert Jäger in Nürnberg, Vorderer Landauer Gasse 4.

Regensburg. Bei der am 22. März vorgenommenen Reunwahl wurden gewählt: Alois Späubl, Vertrauensmann; Max Birzer, Kassierer; Konrad Krättschmer, Schriftführer; Jul. Klein und Jos. Stockner, Revisoren.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Drucker Paul Schuly aus Uedermünde (An der Saale 91) sind 97 Pf. in Abzug zu bringen, und werden die Herren Bernalter erucht, diesen Betrag portofrei an den Bernalter P. Martin in Nürnberg abzugeben.

Elfaß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Straßburg. Den tit. Ortsvereinen wie Mitgliedschaften zur Kenntnis, daß die diesjährige Generalversammlung Sonntag den 24. Mai (1. Pfingstfeiertag) stattfindet. Anträge für dieselbe sind spätestens bis Sonntag den 3. Mai einzureichen. Es ist geraten, die Wahl der Abgeordneten, die durch Abstimmung zu erfolgen hat, sobald als möglich vorzunehmen und sind, wenn möglich, auch Mitglieder aus den Mitgliedschaften zu berücksichtigen. Um es dem Kassierer zu ermöglichen, den Rechenschaftsbericht rechtzeitig fertig zu stellen, ersuchen wir um baldige Zufendung der Abrechnungen.

Mch. Ausgeschlossen wegen Resten der Sezer Johann Ernst aus Heilsberg.

Luxemburger Buchdruckerverein.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Eingwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

1. Franz Kopp, geb. in Trier 1865, ausgelernt daselbst 1883; war schon Mitglied; 2. Mathias Meyer, geb. in Neurath 1865, ausgelernt in Trier 1884; war noch nicht Mitglied. — J. A. Dornseifer, Brückische Buchdruckerei.

Anzeigen.

Achtung!
Rentable Buchdruckerei und Buchhandlung
nebst sämtl. vorhand. Waren und Möbeln für
3000 M. bei 1000 M. Anzahl. sofort zu ver-
kaufen. Off. u. A. H. 605 an die Exp. d. Bl.

- 1 König & Bauersche Schnellpresse mit Kreisbewegung und Selbstausleger, Fundamentgröße 770:590 mm, welche wie neu hergerichtet ist und deren Anschaffungspreis 4700 M. betrug, wird unter einjähriger Garantie für 1800 M. abgegeben.
- 1 König & Bauersche Schnellpresse mit Kreisbewegung und Selbstausleger, Fundamentgröße 930:640 mm, die bis 15. Mai im Betriebe zu besichtigen ist und infolge Aufstellung einer größeren Maschine abgebrochen wird, wird für 1800 M. abgegeben. Anschaffungspreis 5200 M.
- 1 Sahnierwerk, 610 mm Walzenlänge und für mechanischen Betrieb eingerichtet
verkauft billigt unter günst. Zahlungsbedingungen
Willy. Schneider's Wwe. & Co.
Leipzig-Gutrich, Lindenstraße 281. [629]

Gebrauchte Schnellpressen.

- Eine Siglache Doppelmaschine mit Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 52:78 cm.
- Eine dto. einf. mit Kreisbewegung, Cylinderfärbg. und Selbstausleger, Satzgr. 62:94 cm.
- Eine dto. mit Eisenbahnbewegung, Satzgröße 52:78 cm.
- Eine Johannsberger mit Eisenbahnbewegung Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 58:88 cm.
- Eine Kaisersche mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung u. Selbstausleger, Satzgr. 65:95 cm.
- Eine einfache, von Julien in Brüssel, mit Eisenbahnbewegung, Tischfärbung u. Selbstausleger, Satzgröße 90:120 cm.
- Eine dto. in gleicher Konstruktion, Satzgröße 52:75 cm.
- Eine Marinonische komb. Buch- und Steindruckmaschine, Satzgröße 52:70, Steingr. 60:78 cm.
- Eine Tretmaschine mit Cylinderdruck u. Selbstausleger, Satzgröße 35:46 cm.
- Eine dto. Satzgröße 42:65 cm.
- Eine Zimmermannsche Handschnellpresse, Steingröße 50:70 cm.
- Einige Dinglersche Handpressen.
Sämtliche Maschinen wurden wegen Anstellung größerer vakant, werden derzeit wieder wie neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

Maschinenfabrik Worms
Hoffmann & Hoffm. z.

408]

Wegen Austritts des einen Teilhabers einer Buchdruckerei mit Zeitungsverl., Buch-, Musikalien- und Schreibmaterialienhandl., Verh. Bibliothek etc. in Mitteldeutschland wird ein **Sompagnon** mit einer Einlage von 6000 M. gesucht. Offerten unter A. Z. 630 befördert die Exped. d. Bl.

Zur Errichtung einer

Kolorieranstalt

wird ein zuverlässiger Mann gesucht. Offerten sub Nr. 626 befördert die Exped. d. Bl.

Offene Faktorstelle.

Für meine Buchdruckerei — 2 Ausg. Schnellpressen mit Motorenbetrieb — suche ich einen im feinem Accidenzfache Tüchtigen leistenden Seher, der im Stande ist den technischen Betrieb des Geschäftes selbständig zu leiten.

F. E. Neupert, Plauen i. B. [625]

Ein tücht. sol. Accidenzseher sucht Otto Schulze, Hamburg, Neust.-Fuhrentwiete 119. [636]

Gesucht werden sofort zwei junge tüchtige
Schriftsetzer.

Roß und Vogls im Hause. Offerten an E. Hirt, Wandsbed. [622]

Ein junger tüchtiger Seher sofort gesucht. Offerten an die **Eberswalder Zeitung**, Eberswalde. [618]

Ich suche für meine Buchdruckerei einen jungen soliden und fleißigen **Seher**. Offerten mit Gehaltsansprüchen direkt erbeten.
Klemens Tischendorf, Falkenstein i. B. [638]

Suche für meine Buchdruckerei möglichst per sofort einen tüchtigen

Schriftsetzer

welcher im Stande ist dieselbe selbständig zu leiten. Zeugnisabschriften unter Angabe der Lohnansprüche erbitte direkt.

J. M. Groth, Buchdruckerei, Elmshorn. [617]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

findet bei hohem Gehalte sofort dauernde Stellung bei H. Gründmann, Rajfel. [624]

Ein Maschinenmeister

für Accidenzarbeiten, welcher auch am Kasten Bescheid weiß, auf sofort gesucht.
F. Reinhard, Buchdr., Kettwig a. d. Ruhr. [634]

Ein tüchtiger

Maschinenmeister

für eine Rotationsmaschine wird sofort gesucht. Adressen unter Nr. 632 durch die Exped. d. Bl. erb. [632]

Ein tüchtiger Schweizerdegen

wird für eine kleine Accidenzdruckerei gesucht. Solche, die im Druck feinerer Läten etc. bereits bewandert sind, erhalten den Vorzug. Adressen unter Nr. 631 an die Exped. d. Bl.

Schweizerdegen (Handpresse)

solid und gewandt, findet sofort Stelle. Rheinbacher Anzeiger, Rheinbach (Rheinpr.). [639]

Die besten und leistungsfähigsten Schnellpressen und Hilfsmaschinen, Tiegeldruck-Accidenz-Maschinen bester Construction, Papier-Schneidmaschinen, Sahnier-Maschinen, Perfor-Maschinen, Farbenmischmaschinen, Motoren, Gebrauchte aus beste renovirte Schnellpressen und Handpressen.

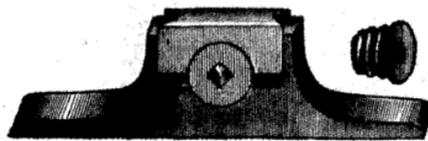
Gutenberg-Haus
W. Berlin. Franz Franke, Maurstr.
Maschinen u. Utensilien für Buch- u. Steindruckereien, Buchbindereien, etc.

Vollständige Buchdruckerei-Einrichtungen jeder Größe mit Schnellpressen, Hilfsmaschinen oder Handpressen. Jahrelange praktische Erfahrungen, sowie ein durchweg tüchtiges Fachleute besetztes Bureau-Personal, setzen mich in den Stand, die Buchdruckerei-Einrichtungen in hohem Grade exact und dem jetzmaligen Bedürfnis entsprechend an liefern. Größte Lieferung. Günstigste Zahlungsbedingungen. Niedrige Preise. Prospekte und jede Auskunft gratis und franco.

Vertretung der Schrißgittererei von Otto Weisert in Stuttgart.

Schmieröl.
Schreibzeug.
Maximilian.
Johann.
Hempel.
Ergänz. Keil.
saMarinonische.
Schleissstegen.

Parallelschliessstege D. Reichs-Patent Nr. 25074 zum Schliessen der Buchdruckformen.



Vorzüge: Sehr starkes rechtwinkeliges Schliessen, hält dadurch genau Register, Steigen, Legen, Nachlassen und Ausspringen des Satzes ist unmöglich und ist dadurch jeder Schmitz beseitigt.

Ein Steg:		Stege für zwei Rollen:	
9 cm lang	0,50 Mk.	21 cm lang	1,00 Mk.
12 " "	0,60 "	25 " "	1,20 "
15 " "	0,70 "	30 " "	1,40 "
18 " "	0,80 "	35 " "	1,60 "

Jede Rolle 0,40 Mk., ein Schlüssel 1 Mk.

Adresse: M. Albert, Frankenthal (Rheinpfalz) neben der Post.

Ein tüchtiger

Galvanoplastiker

und

Zinkäher

wird gesucht. Offerten möglichst mit Angabe von Referenzen an

E. Schottlaender, Kgl. Pr. Hofbuchdrucker Breslau.

Ein tüchtiger, selbständig arbeitender

Galvanoplastiker

fürs Ausland ebent. auch für Deutschland gesucht. Offerten unter K. B. 408 an Haasenstein & Vogt Leipzig, erbeten. (H. 33602)

Notenseher

tüchtiger, welcher im Accidenzfache nicht ganz un erfahren, sucht dauernde Kondition. Werte Offerten unter Nr. 621 befördert die Exped. d. Bl. [621]

Ein Seher sucht Kondition. Offerten u. B. G. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Maschinenmeister

der jetzt bei mir ausgelern hat, tüchtig, fleißig und solid, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle und kann sofort antreten.
Karl Jehue in Dippoldiswalde.

Ein j. tücht. Maschinenmeister, in allen Arbeiten firm, auch im Satz nicht unerf., sucht Kondition. Off. an **Altermann**, Berlin, Choriner Str. 77, 14.

Ein junger Maschinenmeister

für Tiegeldruckpressen, im Buntdruck firm, zugleich geübter Seher, sucht Kondition. Werte Offerten unter Nr. 612 an die Exped. d. Bl.

Ein verheirateter Maschinenmeister

in jeder Branche erfahren, sucht auf sofortige Werte Offerten unter Chiffre J. K. 100 postlagernd Hamm (Westfalen) erbeten. [611]

Ein tüchtiger

Stempelschneider und Graveur

sucht Engagement in einer Schriftgießerei. Werte Offerten unter P. B. 620 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein durchaus tüchtiger, gewandter Fachmann

Galvaniseur und Stereotypour

welcher auch eine Rotationspresse ganz selbständig bedienen und die Platten herstellen kann, in allen nur vorkommenden Buchdruckerarbeiten langjährig erfahren ist, sucht geeignete Stelle als Obermeister etc. Werte Offerten sub D. 137 an M. Jacobi, Buchhandlung in Aachen, an Weiterbeförderung. (H. 41375) [612]

Kranken- und Begräbniskasse

für Schriftgießer Leipzigs u. Umgegend (C. S.)

Montag den 13. April 1885 abends 8 Uhr Fortsetzung der ordentl. Generalversammlung vom 23. März 1885 in Herrn Kunads Restaurant, Nürnberger Straße 26.

- Tagesordnung: 1. Gehalt des Vorstandes; 2. Antrag des Herrn Danneberg, betr. Aufnahme der Lehrlinge; 3. Festsetzung des Krankengeldes laut § 20; 4. Wahl der Revisoren; 5. Antrag des Herrn C. Demitz, Beratung betreffs der Stellung der Invaliden zur Krankenkasse; 6. Mitteilung.
Der Vorstand.

Stettin, 6. April, Restaurant Zum Gutenberg, nachmittags 5 Uhr. Für die echt kollegialische Aufnahme bei dem am 5. d. M. stattgehabten Gantage sowie für die würdige Nachfeier am heutigen Tage sagen dem Stettiner Ortsverein ihren wärmsten Dank die übriggebliebenen Delegierten
Hoffmann-Soran, Ammarell-Guben, Winterstargard, Hoppe-Forst, Drechsler-Spandau.

Demnächst erscheint für Pianoforte:

Buchdrucker-Marsch

Zu beziehen von dem Komponisten
Emil Schubert, Bielefeld, Obernthorwall 25.